

Gremium	Termin	Status
Ortsbeirat Rheingönheim	17.06.2020	öffentlich

**Gemeinsame Anfrage der CDU und FDP/FWG-Ortsbeiratsfraktionen
Deponieerweiterung in Rheingönheim**

Vorlage Nr.: 20201671



Im Ortsbeirat Rheingönheim

Herrn Ortsvorsteher o.V.i.A.
Wilhelm Wissmann
Rathaus Rheingönheim, Hauptstraße 178
67067 Ludwigshafen

Ludwigshafen, 26. Mai 2020

nachrichtlich:
Frau Joanne Mockenhaupt o.V.i.A., Stadtverwaltung Ludwigshafen, Rathausplatz 20, 67059
Ludwigshafen

**Öffentliche gemeinsame Anfrage der CDU und FDP/FWG-Ortsbeiratsfraktionen zur
Sitzung des Ortsbeirates Rheingönheim am 17.06.2020: Anfrage zur Deponieerweite-
rung in Rheingönheim**

Sehr geehrter Herr Wissmann,

aufgrund der noch nicht veröffentlichten neuen Gutachten zur Erhöhung der Deponieerweite-
rung fragen die Fraktionen von CDU und FDP/FWG im Ortsbeirat folgendes an:

- 1) Die neue Offenlage hat rechtzeitig zur Verfügung zu stehen

Wann ist mit der geänderten Offenlage, welche die Erhöhung des Deponieberges themati-
siert, zu rechnen?

Herr Nebel von der WBL hatte in der neuen LU Ausgabe vom Januar davon gesprochen,
dass dies Ende des ersten Quartals 2020 geschehen soll.

2) Asbest muss in der Offenlage genannt werden

Asbesthaltiger Staub ist hochgiftig und die Anwohner haben diesbezüglich große Sorgen um ihre Gesundheit.

Wird in der Offenlage nun endlich der Begriff Asbest namentlich genannt, oder wird er von der WBL erneut hinter einem Zahlencode verschleiert?

Zudem wurde bei der Vorstellung der Deponieerweiterung im September 2019 die vorgesehene Lagerung von Asbest und verschiedener Schwermetalle nicht offen gelegt. Erst auf Nachfrage der FWG Rheingönheim wurde dies vom Werksleiter der WBL konkret eingeräumt.

3) Schriftliche Zusagen zur Renaturierung der Deponie nach ihrer Nutzung und zur Errichtung eines begehbaren Weges bzw. eines kleinen Parks werden eingefordert

Die Bürgerinnen und Bürger haben das berechnigte Interesse, dass die Luft- und Lebensqualität im Ort, sowie bspw. der Wert ihrer Immobilien aufgrund der Deponie und ihrer Erweiterung nicht beeinträchtigt werden. Eine Renaturierung nach ihrer wirtschaftlichen Nutzung bspw. durch einen Park auf der Deponie würde diese nutzbar und auch attraktiv für die Bürgerinnen und Bürger Rheingönheims machen.

Auch wenn die Deponie dafür etwa 10 Jahre lang stillgelegt sein muss und wir somit von einem Zeitraum von ca. 30 Jahren ab heute ausgehen müssen, bitten wir diesbezüglich um verbindliche und schriftliche Zusagen!

Daher fragen wir an:

- Welche konkreten Pläne gibt es zu diesem Thema?
- Gibt es hierzu schon schriftliche Zusagen von der Stadt, der SGD, der ADD, dem Landesrechnungshof und eventuell weiterer Beteiligten?

4) Die Dimensionen und die Auswirkungen des Deponieberges sollten besser veranschaulicht werden

Bei der Vorstellung der Deponieerweiterung im September 2019 wurde dem Ortsbeirat seitens der WBL nicht unmittelbar und eindeutig eröffnet, wie sich die relative Höhe im Bezug zur benachbarten Anwohnerschaft gestaltet. Damit fehlte eine wichtige Information, um eine fundierte und sachkundige Beschlussfassung bzgl. der Deponie zu ermöglichen.

Die Fraktionen von CDU und FWG/FDP bitten daher in der kommenden Offenlage die maximale Höhe der Deponieerweiterung unmittelbar relativ zu den nächstliegenden Anwohnern im Neubruch anzugeben.

Auch die Auswirkungen einer möglichen Erhöhung des Deponieberges, wie bspw. der Schattwurf bei Sonnenaufgang oder die Beeinträchtigung der Luftzufuhr muss dem Ortsbeirat mittels Gutachten klar dargelegt werden.

Für die Offenlage fordern wir daher

- ein aussagekräftiges Computer-3D-Modell ein, welches u.a. den Anwohnern die Dimension des Deponieberges anschaulich illustriert und entsprechend darstellt wie sich der Schattenwurf zu unterschiedlichen Jahreszeiten auf die benachbarten Wohngrundstücke auswirkt.

Aufgrund der vorhandenen Luftsimulation in der bisherigen Offenlegung scheint solch ein grundlegendes 3D-Modell bereits zu existieren und wir bitten bei der Erstellung der neuen Offenlage um ein entsprechendes Einbeziehen der o.g. Punkte. Nur so können Unklarheiten verhindert werden. Allen Ortsbeiratsmitgliedern müssen vor der Abstimmung die Ausmaße des Vorhabens bekannt sein.

5) Wirtschaftlichkeitsanalyse

Eine Deponie ist erst dann ökonomisch zu rechtfertigen, wenn deren Planung typischerweise eine Betriebsdauer von ca. 50 Jahre vorweisen kann, sprich damit viel größer als die geplante Deponie ist.

Ohne die Vorlage eines Planes zur Wirtschaftlichkeit der Deponieerweiterung seitens der WBL kann der Ortsbeirat nicht seriös darüber entscheiden.

6) Sicherheit muss zu jeder Zeit gewährleistet bleiben

Eine Luftüberwachung mittels mindestens einer Messstation sollte in der Nähe installiert werden. Die Konzentration von Asbest und von Schwermetallen sollte zumindest erfasst werden, um im Notfall die Deponie zu schließen und die Bürgerinnen und Bürger per Warnung schnellstmöglich zu informieren. Daher fragen wir an:

- Gibt es konkrete Planungen zur Installation einer oder mehrerer Luftüberwachungsstationen?
- Wo würden diese aufgestellt und nach welchen Kriterien wird der Aufstellort gewählt?

Als Mitglieder des Rheingönheimer Ortsbeirats ist es selbstverständlich unser Ziel sowohl unseren Stadtteil als auch unsere Stadt voran zu bringen. Damit wir die Entwicklung auch nachhaltig und effizient mitgestalten können, bitten wir um eine umfangreiche Aufklärung und eine zufriedenstellende Beantwortung der obigen Anfragen.

Schlussendlich ist es für eine Abstimmung über das Thema unabdingbar, dass der Ortsbeirat kompetent und hinreichend informiert wurde.

Mit freundlichen Grüßen

Für die CDU Rheingönheim
Joachim Zell

Für die FDP Rheingönheim
Dr. Thomas Schell

Für die FWG Rheingönheim
Dr. Mathias Weickert